

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöbli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Ich bitt' um Fristverlängerung.

Der Wind geht hohl, die Kass' steht leer,
Nun will es Winter werden,
Statt Blumenflor und Einnahm' schwer
Herrscht Schreckniß auf der Erden.
Und wenn man zu dem Himmel fleht,
O, bring' uns schöne Tage,
Und wenn ein Wechsel wandern geht,
Dann ruft die bleiche Klage:
Ich bitt' um Fristverlängerung!

Was man bezahlt einst prompt und gut,
Als Sah für schlecht're Zeiten,
Das geht zurück, dem Frevelmuth
Ein Grab still zu bereiten.
Und naht man sich, den Coupon mild
In seinen beiden Händen,
Wird angerasselt man sehr wild,
Es schreit: Nix Dividenden!
Ich bitt' um Fristverlängerung.

Privat, Gemeinden und der Staat
Sind alle tief im Pech;
Man weiß für sie nicht bessern Rath,
Als: Kommt, bezahlt die Zeche.
Und fährt man dann die Herren an
Und spricht ganz ungehalten:
Wo bleibt denn uns're Eisenbahn?
Heißt es: das Maul gehalten:
Ich bitt' um Fristverlängerung!

So tönt der Ruf all überall,
Zu Handel und Gewerbe,
All überall der gleiche Fall:
Zu Hülf', bevor ich sterbe!
Die Menschheit liegt in Gram und Noth
Und nirgends kommt der Retter;
Und ruft nach Arbeit man und Brod,
Dann lacht der dicke Better:
Ich bitt' um Fristverlängerung!

So geht das Lied, so geht der Ton,
Stetsfort in selber Weise,
Die Politik krankt selbst hiebon
Und steckt im gleichen Gleise.
Es will nicht her und will nicht hin
Kein Rathen will mehr frommen,
Und kommt das Fragen uns zu Sinn,
Wird diese Antwort kommen:
Ich bitt' um Fristverlängerung!

Der Russe knetet voller Wuth
Soldaten sich zu Heeren,
Und wirft sie schleunigst an den Pruth
Den Türken zu verzehren.
Doch, da es fehlt an Flint' und Geld,
Und fehlet an Soldaten,
Und er nicht weiß, wer zu ihm hält,
Weiß er sich leicht zu rathen:
Ich bitt' um Fristverlängerung!